




PIC HERSTORY! **PIC HERSTORY!**
PIC HERSTORY! **PIC HERSTORY!**
PIC  **STORY!** **PIC HERSTORY!**
PIC HERSTORY!  **HERSTORY!**
PIC HERSTORY! **PIC HERSTORY!**
PIC HER  **STORY** **PIC HERSTORY!**
PIC HERSTORY! **PIC HERSTORY!**
PIC HERSTORY!  **Pionierinnen der Nachhaltigkeit**
PIC HERSTORY! **PIC HERSTORY!**
PIC HERSTORY! **PIC HERSTORY!**
PIC HERSTORY! **PIC HERSTORY!**
PIC HERSTORY! **PIC HERSTORY!**

DIE 17 ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Die „Ziele für Nachhaltige Entwicklung“ aus Jugend- und Genderperspektive

Mit der Verabschiedung der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (engl.: Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) hat sich die internationale Staatengemeinschaft 2015 eine ambitionierte Agenda für nachhaltige Entwicklung auferlegt. Bis Ende 2030 soll mit diesen Zielen unter anderem dem Klimawandel entgegengewirkt, Armut und Hunger bekämpft, sauberes Wasser gewährleistet und eine gute Gesundheitsversorgung für alle Menschen sichergestellt werden.

Besonders der jungen Generation wird häufig die Rolle der Hoffnungsträgerin zur Lösung globaler Probleme aufgebürdet. Soll sie diese Erwartung allerdings auch erfüllen, muss sie aktiv miteinbezogen werden. Denn viele Jugendliche und junge Erwachsene haben noch nie von den SDGs gehört beziehungsweise wissen nicht, was sich hinter diesem Begriff verbirgt. Und selbst wenn sie bereits mit ihnen in Kontakt gekommen sind, so sind diese Ziele für sie doch meist etwas sehr Abstraktes ohne direkte Anknüpfungspunkte zu ihrer persönlichen Lebensrealität.

Frauen und Mädchen sind weltweit als gestaltende Akteurinnen von zentraler Bedeutung für die Erfüllung der SDGs, werden aber in vielen Fällen nicht ausreichend wahrgenommen. Gleichzeitig ist es das dezidierte Ziel des SDG 5 Geschlechtergleichstellung zu erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung zu befähigen. Bis zur Erreichung dieses Zieles ist es aber noch ein weiter Weg!

Zur Ausstellung „Pic herstory - Pionierinnen der Nachhaltigkeit“

In der Ausstellung werden Pionierinnen der Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt gestellt und damit die SDGs aus Genderperspektive Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus ganz Österreich auf jugendgerechte und kreative Art und Weise vermittelt.

Das Hauptziel ist die Sichtbarmachung von weiblichem Engagement und den Leistungen von Frauen und Mädchen zur Erreichung der SDGs, wodurch junge Menschen – insbesondere junge Frauen – ermutigt werden, auch selbst aktiv zu werden.

Durch die Personifizierung in Form von realen „Pionierinnen der Nachhaltigkeit“ werden komplexe globale Herausforderungen greifbarer. Mögliche Lösungsansätze für diese Herausforderungen können durch die konkreten Handlungen der Pionierinnen inspiriert werden und dadurch Mädchen und junge Frauen, aber auch Buben und junge Männer, dabei unterstützen, mit einer positiven Vision für die Zukunft aktiv zu werden.

Die Grundfrage des Projekts lautet: **Was haben die Ziele und das Wirken der Pionierinnen der Nachhaltigkeit mit meiner persönlichen Lebensrealität zu tun?** Junge Erwachsene haben sich drei Monate lang intensiv mit dieser Frage auseinandergesetzt und mithilfe des Mediums der Fotografie und der Textgestaltung diese Frage für sich beantwortet. Das Ergebnis zeigen die entstandenen Fotografien und Texte, die in der Ausstellung „Pic herstory – Pionierinnen der Nachhaltigkeit“ und in diesem Ausstellungskatalog zu sehen und zu lesen sind.

PIG HERSTORY

Pionierinnen
der Nachhaltigkeit



Fotos: Ipsium



Wie ist das Projekt entstanden?

Das Projekt „Pic herstory – Pionierinnen der Nachhaltigkeit“ wurde von der *Jugend-Umwelt-Plattform JUMP* initiiert und in Kooperation mit dem Verein *ipsum*, dem *Verein Frauen*solidarität*, dem *writers’s studio* und der *Österreichischen Forschungsförderung für Internationale Entwicklung (ÖFSE)* durchgeführt. JUMP hat im Herbst 2019 eine Ausschreibung dafür gestartet. Darauf meldeten sich rund 20 junge Menschen zwischen 16 und 24 Jahren mit Bewerbungsfoto und Motivationsschreiben. Davon gestalteten 12 Teilnehmer*innen diese Ausstellung: Fotos, Texte und Ausstellungskonzept wurden von dieser Gruppe mit Unterstützung von JUMP, ipsum, der Frauen*solidarität und dem writers’s studio entwickelt.

Wie kam es zu dieser Ausstellung?

Im Laufe des Projekts fanden drei Seminare statt, bei denen die Ausstellung vorbereitet wurde – eines in Wien (18.–19. September 2020), eines in Mutters (09.–10. Oktober 2020) und eines online über die Plattform Zoom (06.–07. November 2020). Zwischen den Seminaren hatten die Teilnehmer*innen individuell Zeit zu fotografieren und Texte zu verfassen. Beim ersten Seminar in Wien lag der Fokus auf der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den SDGs und dem Thema Geschlechtergerechtigkeit sowie einer Foto-Werkstatt. Im zweiten Seminar in Mutters stand der Textgestaltungsprozess und die Auseinandersetzung mit den durch die Teilnehmer*innen geschossenen Fotos im Mittelpunkt. Im letzten Seminar, das pandemiebedingt online stattfand, wurde der Auswahlprozess der Fotos und Texte für die Ausstellung durchgeführt sowie das Ausstellungsdesign gemeinsam erarbeitet.

Mit Hilfe der gesammelten Erfahrungen aus den Seminaren haben die Teilnehmer*innen ihre Sicht auf die SDGs aus Genderperspektive kreativ aufgearbeitet: Das Ergebnis ist „Pic herstory – Pionierinnen der Nachhaltigkeit“, eine mobile Ausstellung, die ab Jänner 2021 durch ganz Österreich tourt. Die Wanderung der Ausstellung kann auf der JUMP-Website nachverfolgt werden.

Jedes entstandene Foto mit Textbegleitung stellt in kreativer und aussagekräftiger Weise die persönliche Sicht der Jugendlichen auf die SDGs aus Genderperspektive dar.

Nähere Informationen zum Projekt finden sich online unter:
www.jugendumwelt.at/programme/pic-herstory



PIONIERINNEN

Inspiriert wurden die Fotos und Texte jeweils von Pionierinnen der Nachhaltigkeit aus dem globalen Süden und Norden. Mit vielen der Pionierinnen standen Teilnehmer*innen auch im direkten Kontakt und bekamen so wichtige Anstöße für ihre Arbeiten. Die Ausstellungsstücke haben alle eine Verbindung zu einer Pionierin und ihrer Arbeit und repräsentieren das vielfältige und wichtige Engagement von Frauen weltweit zur Erreichung der SDGs.



Ulrike Husbeka

Ich engagiere mich für die Erhaltung alter, angepasster Haustierrassen sowie für das Wecken des Bewusstseins für Bedürfnisse der Tiere und ihrer „Sprache“. ● Ich habe ein großes Interesse an Tieren und der Erhaltung der nachhaltigen Rassen (statt Hochleistungstieren, die maximalen Output bringen) für die nächsten Generationen. ● Nur gemeinsam können wir es schaffen das Ruder noch herumzureißen. ● SDGs: 12, 15

► Ausstellungsbeitrag: Seite 18



Amina Mohammed

Amina Mohammed ist eine nigerianische Politikerin und seit 2017 amtierende stellvertretende Generalsekretärin der Vereinten Nationen (UN) sowie Vorsitzende der Gruppe für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Vor ihrer Ernennung war sie Umweltministerin der Bundesrepublik Nigeria und somit zuständig für Klima- und Umweltschutzmaßnahmen. Ihr Engagement bezieht sich mittlerweile vorrangig auf Entwicklungspolitik, Geschlechtergerechtigkeit und Bildung. ● Mohammed veröffentlichte kürzlich folgendes Statement: „In this devastating crisis, we have an opportunity to hit the reset button, to deliver on the Decade of Action. This will only be possible when we recognize the value of women front and center, together leading the way and rising for all.“ ● SDGs: 3, 5

► Ausstellungsbeitrag: Seite 24



Carole Cadwalladr

Die Investigativ – Journalistin und Autorin deckte 2018 den Facebook-Cambridge Analytica Skandal auf und ist Mit-Gründerin eines externen Aufsichtsgremiums über Facebook. Mehr als 100.000 Dokumente, die eine Einflussnahme des Unternehmens in den politischen Diskurs in 68 Ländern belegen, wurden bislang veröffentlicht. ● In einem Artikel des Guardian heißt es von Cadwalladr dazu: “In 2016 a government used Facebook to systematically undermine and subvert an American election. With no consequences. The same applies to our Brexit: The future of our country has been set on its course by a

foreign company that has proved itself to be beyond the rule of parliament. Who in Britain understands that? Almost no one.” ● SDGs: 4, 12, 16, 17 ► Ausstellungsbeitrag: Seite 28



Ronja Dumann

Seit nun schon über einem Jahr engagiere ich mich für Fridays For Future. Gemeinsam mit Aktivist*innen auf der ganzen Welt fordere ich globale Klimagerechtigkeit in Übereinstimmung mit dem 1,5°-Ziel des Pariser Klimaabkommens. Ich kämpfe für eine tolerante, egalitäre Gesellschaft, in der jede*r auf diesem Planeten ein glückliches Leben in einer intakten Umwelt führen kann. ● Zu wissen, welche immensen Auswirkungen die Klimakrise hat und dennoch jeden Tag sehen zu müssen, dass nichts passiert, macht mich traurig und wütend. Viele Dinge in unserer Gesellschaft laufen falsch, doch es hilft nicht, sich vor der Wahrheit zu verstecken. Stattdessen stehe ich auf und kämpfe für meine Ziele und Utopien! ● Es lohnt sich für eine Welt zu kämpfen, in der du gerne leben möchtest. Es lohnt sich aufzustehen – für all die Menschen, die hungern, die frieren oder unter Unterdrückung leben. Es lohnt sich, dich für deine Zukunft und die deiner Kinder und Enkel einzusetzen. Jede*r kann etwas verändern – und gemeinsam sind wir stark! ● SDG: 13

► Ausstellungsbeitrag: Seite 30



Anna Babka

Ich fühle mich verpflichtet, dort, wo es mir möglich ist, die Basis für ein anerkanntes, wertgeschätztes und würdevolles Leben zu schaffen – ohne jeden Zwang zu einer unter-

stellten Einheitlichkeit und mit dem Ziel bedingungslos gelebter Vielfalt. Dafür ist es unabdingbar, „Genderwissen“ zu generieren und zu verbreiten. Ich versuche daher, mein Wissen und meine Energie dort um- und einzusetzen, wo es mir mein Beruf oder mein Amt erlauben – als Forscherin, als Lehrerin, als Politikerin. ● In den 70er Jahren mit den Errungenschaften moderner Familien- und Frauenpolitik konfrontiert wurde bald klar: Leben heißt für mich politisch zu leben, im Verhältnis zur Macht, im Verhältnis zu anderen, in der Übernahme von Verantwortung für eine kollektive Zukunft. Und auch meine Arbeit als Literatur- und Kulturwissenschaftlerin bzw. als Bezirksrätin in Wien Neubau erklärt sich aus diesen Vorannahmen. Zudem – es gibt kein Leben und kein Denken außerhalb der Politik. ● Gerade in Zeiten, in denen rechtspopulistische Parteien in ganz Europa aufwind haben und traditionelle Geschlechterrollen durch eine maskulinistische Identitätspolitik verstärkt werden, muss die Einsicht hochgehalten werden, dass Geschlecht eine Domäne der Entscheidungsfreiheit und der Freiheit ist. Jeder Mensch hat das Recht, frei von Diskriminierung und ohne Angst vor Gewalt und Repressionen leben und lieben zu können. Dafür sollten wir uns alle einsetzen!

● **SDGs:** 4, 5 ▶ **Ausstellungsbeitrag:** Seite 26



Wangari Maathai

Gemeinsam mit anderen Frauen begann sie Bäume zu züchten und um ihr Dorf anzupflanzen. Ihr Ziel war es, die zunehmende Entwaldung und Wüstenbildung in ihrem Land zu verhindern. Daraus entstand die Green-Belt-Bewegung, die mittlerweile in 13 afrikanischen Ländern aktiv ist und mehr als 30 Millionen Bäume gepflanzt hat. ● Durch Entwaldung kommt es zu Wüstenbildung, wodurch der Anbau von Nahrungsmitteln geradezu unmöglich wird. Auch Feuerholz wird knapp und Frauen müssen kilometerweit gehen, um Brennholz zu beschaffen. Ebenso führt die zunehmende Trockenheit zu einem

Mangel an Trinkwasser. Wiederaufforstung kann das verhindern und durch ihre Organisation können Frauen aktiv daran mitwirken.

● **SDGs:** 5, 6, 13, 15, 16

▶ **Ausstellungsbeitrag:** Seite 12



Yusra Mardini

Yusra Mardini floh 2015 gemeinsam mit ihrer Schwester aus Syrien. Als der Motor des Bootes im Meer kaputt ging, zog sie mithilfe anderer das Boot mehrere Stunden an den Hafentor. Sie ist UN-Sonderbotschafterin für Flüchtlinge des Flüchtlingshilfswerks UNHCR. ● Yusra Mardini trat bei den Olympischen Spielen 2016 im Flüchtlingsteam an. Sie sagt, dass sie mittlerweile stolz sei „ein Flüchtling zu sein“. Gemeinsam mit UNHCR will Yusra ihre Bekanntheit nutzen, um durch ihre eigene bewegende Geschichte auf das Schicksal, die Not, aber auch die Kraft von Millionen Menschen auf der Flucht aufmerksam zu machen. ● **SDGs:** 1, 4, 16

▶ **Ausstellungsbeitrag:** Seite 16



Angela Weiss

Ich engagiere mich für die eigene Bewusstheit und dass Personen in meinem Umfeld einen wertschätzenden Umgang mit sich selbst hinterfragen und dadurch erlernen. Es ist mir wichtig zu helfen eine Bereitschaft zu entwickeln, sich selbst zu hinterfragen und dadurch bewusstes Handeln zu schaffen. Sehr gerne ermuntere ich Menschen kreativ zu sein. ● Mit meinen Kindern hat der Weg begonnen, mich um nachhaltiges Essen zu kümmern. Dieser Weg hatte viele Höhen und Tiefen. Trotz allem habe ich mein Ziel biologisch, nachhaltig und fair einzukaufen immer

weiterverfolgt. Immer nachzufragen, zu recherchieren und Interesse neu zu erwecken war und ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. ● Stillstand ist in unserer Welt nicht vorgesehen, alles entwickelt sich und ändert sich jeden Tag. Darum ist es so wichtig, sich um sich selbst und seine Umwelt zu kümmern und achtsam damit umzugehen. Das Leben ist ein ständiger Entwicklungsprozess. Versucht so zu leben, dass ihr weder euch selbst noch jemand anderem schadet. „Haltet eure Augen, Ohren und euer G'fühl offen“. ● **SDGs:** 5, 12

▶ **Ausstellungsbeitrag:** Seite 32



Solea Winnie Nalubega

I am an award winning young social entrepreneur and very passionate about advocacy for girls and young women. I have over 5 years of experience in leadership and mentorship at community, national and international level. I have been championing for “sexual and reproductive health and rights issues” since the age of 14 years, working for Organizations like Plan International, I words Global, Maama cash, Frida, World Association for Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS), Young Women Christian Association (YWCA), Ngabo Youth Friendly Services and Hands Of Hope Initiative where I am a co-founder. ● I am motivated to encourage and train as many girls and young women to become fearless influencers living up to their fullest potential. Since my childhood, I have witnessed a discriminating social environment for girls and women, anchored on cultural beliefs and judgment in my community. This has ignited the fire in me to empower girls and young women struggling to challenge negative gender norms through leadership. ● There should be a change in the narrative of girls and young women to capture diverse stories of change. ● **SDGs:** 1, 3, 4, 5, 10

▶ **Ausstellungsbeitrag:** Seite 16



Megan Rice

Megan Rice ist Nonne und Friedensaktivistin. Nach 40 Jahren Bildungsarbeit in Afrika betätigt sie sich nach Rückkehr in ihre Heimat aktiv für den Frieden. 2012 brach sie im Rahmen einer Protestaktion in eine Anlage zur Atomwaffenherstellung ein. Auch nach ihrer Haftstrafe leistet die heute 90-jährige weiter zivilen Ungehorsam für eine Welt ohne Massenvernichtungswaffen. ● In einem Artikel bei Chrismon sagte Rice folgendes: „Wir wollen ein Bewusstsein schaffen bei den Menschen. Ein Bewusstsein dafür, dass Massenvernichtungswaffen im besten Fall Bedrohung, im schlimmsten Zerstörung und humanitäres Leid bedeuten. Und eines darüber, dass die USA Jahrzehnte nach dem Kalten Krieg noch immer 6185 Atomsprengköpfe besitzen, 2000 davon einsatzbereit.“

● **SDGs:** 1, 3, 4, 14, 15, 16

► **Ausstellungsbeitrag:** Seite 28



Diane Elson

I am engaged in the analysis of economies from a feminist and human rights perspective. I am a member of the UN Committee on Development Policy, where I argue that Leaving No One Behind is not enough. We must ensure that No One is Pushed Behind. I currently advise UN Women on a Feminist Plan for Sustainability and Social Justice in the aftermath of Covid 19. I worked with UNIFEM on the Millennium Development Goals and the Sustainable Development Goals. ● My goal is the achievement of social justice and gender

equality, and the realisation of human rights, including economic and social rights. ● The SDGs are the only international framework that provides a forum in which to hold governments to account. Thus, it is important to engage with the SDGs despite their shortcomings. But we must look beyond targets and indicators to challenge the unequal economic and political processes that continue to be obstacles to the SDGs. ● **SDGs:** 1, 5, 10

► **Ausstellungsbeitrag:** Seite 26



Katharina Rogenhofer

Ich habe Zoologie in Wien studiert und meinen Master in Naturschutz an der Universität Oxford absolviert. Danach arbeitete ich bei der Klimarahmenkonvention der UN. Nach dem Klimagipfel in Katowice habe ich dann gemeinsam mit Freunden FridaysForFuture in Wien initiiert. Seit April 2019 bin ich die Sprecherin des Klimavolksbegehrens und verfolge damit das Ziel politischen Druck für eine klimafreundliche Zukunft aufzubauen. ● In meiner wissenschaftlichen Laufbahn habe ich erkannt, wie katastrophal es wäre, wenn wir jetzt nicht schnell etwas gegen die Klimakrise unternehmen. Und ich habe auch verstanden, dass es für so ein großes, globales Problem nicht reicht, nur meinen eigenen Lebensstil zu ändern. Deshalb habe ich mich mit anderen zusammengetan und zuerst demonstriert und dann das Volksbegehren gestartet. Wir brauchen politische Veränderung und zu dieser will ich beitragen. ● Findet ein Thema, für das ihr eintreten wollt und macht das, was ihr gut könnt, aber macht es für die Sache. Bei mir war es ein bewusster Schritt aus der Wissenschaft in den Aktivismus. Ich wollte gemeinsam mit vielen anderen etwas ändern – auch politisch und nicht nur in meinem eigenen Leben. Aber es ist egal, was ihr gerne macht: Fotografieren? Schreiben? Podcasts? Wollt ihr später Lehrer*innen werden? Oder ein eigenes Unternehmen haben? Egal, was ihr gerne macht und was ihr später beruflich machen wollt: ihr könnt damit einiges verändern! Macht, was ihr gerne macht, aber schaut immer, wie ihr damit auch etwas zu einer nachhaltigen

ren, faireren und besseren Zukunft beitragen könnt! ● **SDGs:** 7, 11, 12, 13, 14, 15

► **Ausstellungsbeitrag:** Seite 20



Anastasia Mikova

Die Journalistin und Filmemacherin thematisiert in ihrer Arbeit soziale Ungerechtigkeiten und Missstände. Ihr neuester, gemeinsam mit Yann Arthus-Bertrand produzierter Dokumentarfilm Women (2019) ist ein Projekt mit über 1000 Interviews an 50 verschiedenen Orten der Welt. Der Film ist eine Hommage an das Frau-Sein in all seiner Schönheit und Tragik, seiner Alltäglichkeit und all seinem Wert. ● In einem Interview bei Canon Europe meint Mikova: “What we want to show is the inner strength that women have and what they are capable of. I feel very hopeful about the future. Women don’t want to wait any more. More and more, women say, 'I don’t want to see what will happen tomorrow. I want to be part of that change and I want it to happen now.’” ● **SDGs:** 3, 4, 5, 10, 16

► **Ausstellungsbeitrag:** Seite 28



Agnes Penner

Mein Engagement bezieht sich auf bewussten Fleischkonsum, artgerecht gehaltene Tiere mit viel Mensch-Tier-Kontakt, hohe Fleischqualität durch optimale Haltung und stressfreies Schlachten, Verwertung des ganzen Tieres aus Respekt vor dem Leben und Begleitung von Tieren von der ersten bis zur letzten Minute. ● Ich möchte Fleisch produzieren, das gut schmeckt und man ohne schlechtes Gewissen essen kann. Daher lege ich Wert auf einen tierethisch korrekten Umgang und eine gute Haltung. Und das ver-

suche ich mit Respekt gegenüber der Natur zu kombinieren. ● Ich möchte allen mitgeben: Wir müssen mit der Natur leben und nicht von ihr! ● **SDGs:** 13, 15

► **Ausstellungsbeitrag:** Seite 18



Maryuri Pilz

Mein Hauptanliegen ist der Kampf für Mädchen- und Frauen-Rechte (vor allem im Bereich der Straßenbelästigung) durch Aktivismus auf der Straße bis hin zu intellektuellem Aktivismus in Medien und auf Bühnen. ● Ich bin in Lateinamerika geboren und habe 25 Jahre meines Lebens dort verbracht. Mein Kontinent ist ein Paradies, aber die Realität für Frauen ist das Gegenteil, da es eine sehr große soziale Ungerechtigkeit gibt. Von Straßenbelästigung, Vergewaltigung, Mord bis Armut – das alles müssen meine lateinamerikanischen Kolleginnen und Schwestern erleben und überleben. Sie alle sind mein Kraftstoff um weiter zu kämpfen. ● Ich möchte meine Geschichte, die Geschichte meines Volkes und seiner Kämpfe teilen. In Nicaragua gibt es sehr wenig Zugriff auf Medien und andere Kommunikationskanäle und Straßenbelästigung wird nicht als eine Form von Gewalt anerkannt – so wie auch in anderen Ländern (beispielsweise Österreich). Ich will das Problem sichtbar machen, weil Mädchen und Frauen auf der ganzen Welt mit dem Problem leben müssen. Straßen sind nicht das gleiche für Frauen und Männer und diese Gewalt muss gestoppt werden.

● **SDGs:** 5, 10, 17

► **Ausstellungsbeitrag:** Seite 20



Rebecca Buxton and Lisa Whiting

Die Master & PhD Philosophie-Studentinnen arbeiten zu den Themen politische Philosophie und Ethik. Sie sind Autorinnen des im September 2020 publizierten Buchs „The Philosopher Queens“, dessen Ziel es ist, unbekannte beziehungsweise ungelehrte Denkerinnen aus aller Welt ins Rampenlicht zu rücken. ● Buxton äußerte sich dazu in einem Interview bei Project fox folgendermaßen: “If women philosophers existed and in fact had been doing philosophy for just as long as men, why had we never been told about them before? It has been the honour of my life to work on this book, but I still wish that it had existed for me when I was sixteen and crammed into my first philosophy classroom, scared that I wasn’t cut out for the road ahead.” ● **SDGs:** 4, 5, 10

► **Ausstellungsbeitrag:** Seite 28



Aussteigerinnen aus der Prostitution weltweit

Wir setzten uns dafür ein, dass Aufklärung zur Prostitution stattfindet, vor allem über die Situation der Frauen. Viele von uns befinden sich in einem System, das uns seelischer und körperlicher Gewalt aussetzt, welche häufig zu Traumatisierungen führt. Deshalb fordern wir politisches Handeln, das die Sexkäufer in Verantwortung nimmt und Ausstiegshilfen für Betroffene bereitstellt. ● Sandra Norak, eine Aussteigerin aus der Prostitution und Aktivistin für Frauenrechte sagte dazu: „Ich wünsche mir sehr, dass es viel mehr Aufklärung in allen Bereichen gibt,

die mit der Thematik „Prostitution“ verknüpft sind, um viele (junge) Menschen vor so einer Erfahrung, wie ich und viele andere sie gemacht haben, zu bewahren. [...] Und zuletzt gehört es auch dazu, zumindest zu versuchen, Menschen durch Aufklärung davor zu bewahren, erst überhaupt Täter zu werden.“ ● **SDGs:** 5

► **Ausstellungsbeitrag:** Seite 14



Alle Pionierinnen weltweit

Wir kämpfen für uns, für uns alle. Denn wenn wir uns nicht bemerkbar machen, wird nie ein bedeutsamer Wandel geschehen. Je mehr von uns ein kleines Zeichen setzen, desto mehr werden davon angesteckt. ● Zu sehen, wie kleine Schritte Großes bewirken können, das motiviert uns. Es sollte uns alle motivieren, denn wir sind ein Team. Jede von uns, die sich in einem Bereich als Erste für Nachhaltigkeit und Gleichstellung einsetzt, wird zur Pionierin der Nachhaltigkeit! ● Danke, dass ihr unser weltweites Engagement sichtbar macht und uns eine Bildfläche bietet. Unsere Botschaften sollen über eure Ausstellung so viele Menschen inspirieren wie nur möglich. Wir möchten nicht nur euch etwas auf den Weg geben, sondern Allen: Setzt ein Zeichen! Werdet Pionier*innen!

● **SDGs:** 1–17

► **Ausstellungsbeitrag:** Seite 30, 22

TEILNEHMER*INNEN

Das sind junge Menschen aus ganz Österreich im Alter von 16 bis 24 Jahren mit sehr unterschiedlichen Hintergründen. Die Diversität der Künstler*innen spiegelt sich ebenfalls in der Ausstellung wider: Jede*r hat einen anderen Bezug zu den Sustainable Development Goals und Geschlechtergerechtigkeit.

In dem Projekt „Pic herstory – Pionierinnen der Nachhaltigkeit“ entwickelten sie eine Ausstellung zu weltweitem weiblichem Engagement zur Erreichung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung (eng.: Sustainable Development Goals, kurz: SDGs). Die Ausstellung tourt ab Jänner 2021 durch Österreich.

Alle Infos zur Ausstellung:

www.jugendumwelt.at/de/programme/pic-herstory



Antonella Bacher
Seite 12



Sofia Hinterberger
Seite 20



Leonie Mayr
Seite 26



Sonja Bertram
Seite 14



Lars Pollinger
Seite 20



Katrin Seifried
Seite 28



Jakob Gartner
Seite 16



Johannes Horvath
Seite 22



Lena Unterdorfer
Seite 30



Mara Hauck
Seite 18



Christina Klos
Seite 24



Sophie Weiss
Seite 32

Antonella Bacher

Fließgeschwindigkeit
ein kleines Stück Ewigkeit
stoppt Lebenszeit

Lieber Planet Erde – Liebe Heimat,
wie du vielleicht selber spürst geht langsam
aber sicher alles den Bach runter. Ich wollte dir nur
schreiben und dich wissen lassen, dass wir es nicht
bewusst böse gemeint haben. Deine Ressourcen
sind nur so ungerecht verteilt wie der Regen und die
Gier mancher einfach zu groß. Aber du musst auch
wissen, dass es seit jeher Frauen, Männer & Kinder
gibt, die alles für dich tun. Wir wollen dich und wir
brauchen dich als unsere Heimat.

Also bitte bleib unsere Lebensgrundlage.

Antonella
Erdenbürgerin



Sonja Bertram

Bordell
Kauf sie
Er hinterfragt nicht.
Ihre Realität: Gewalt, benutzt
Leere





Jakob Gartner

Hoffnung

Liebes Enkelkind,

Ich hoffe es geht dir gut.

Ich hoffe die Welt ist gerechter.

Ich hoffe, dass kein Kind mehr hungern muss.

Ich hoffe es gibt keine Diskriminierung mehr.

Ich hoffe ...

Ich habe alles versucht, doch vielleicht nicht gut genug ...

Mit ganz viel Hoffnung

Jakob

Die Ungehörten/ Die Vergessenen

Man redet über sie, nicht mit ihnen, als ob sie keine Rechte hätten. Ist das der Preis für ein besseres Leben ohne Krieg und Gewalt? Eingesperrt in den eigenen vier Wänden, in einem fremden Land mit einer fremden Sprache voller Hass? Aber es sind nicht alle so, es gibt Grund zur Hoffnung!

Hier werden sie gehört und lernen wichtige Sachen, wie z.B einen Computer richtig zu benutzen. Es ist nicht viel, aber es ist ein Anfang. Ein Anfang endlich Frauen mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft einzubinden und zu zeigen. Hey, ihr gehört dazu!



Mara Hauck

Ziegen die fressen
Ihre Augen leuchten
vor Freude
So Frisches Heu





**Glücklich
Nachhaltige Arbeit
Kümmert sich gut
Um Ziege, Pferd, Huhn
Verantwortung**

Sofia Hinterberger und Lars Pollinger

Klimakrise
Engagierte Frauen
Aufstehen Hände heben
Auf die Nachfahren aufpassen
Klimaschutz

REVERSED POEM
It's just a compliment
and I refuse to believe that
it matters
stay quiet
don't
say something



Johannes Horvath

Lieber Gast,
heute wird irgendeine Demo an
Ihrem Tisch vorbeiziehen.
Seien Sie sich der Unmaßgeblichkeit
derer bewusst.
Blicken Sie nur.
Denken Sie bloß nicht zu viel.
Gern geschehen.



Ist der Ausblick wirklich so schmal?
Und die Bedrohung wirklich so groß?
Oder fällt die Mauer gemeinsam?



Demonstrationen
Blick nach Vorn, doch Kopf gesenkt
Ein Leben lang.

Christina Klos

Krise
Alles durcheinander
Wer ist systemrelevant?
Eine Chance auf Fairness
Revolution



RISE
for all

Leonie Mayr

Ich sitze im Park. Es ist ein schöner Tag.

Wie jeden Morgen sitze ich gleich bei den Rosen.
Die Sonne scheint hell. Ich muss an all die
wunderbaren Frauen denken, denen ich in meinem Leben
begegnet bin.

Alle so unterschiedlich und doch ähnlich.

Wie viel Kraft wir haben – vor allem gemeinsam!
Ich schaue mich um. Auf den anderen Bänken sitzen auch
Frauen. Die Sonne scheint in mein Gesicht, ich schließe
die Augen.

Ein Park uns Frauen.

Nein

Die ganze Welt uns Frauen!

Ich sitze im Park. Es ist ein schöner Tag.

Doch etwas in mir kann sich nicht freuen.
Der Kampf ist noch nicht zu Ende, denke ich.

Viel haben all die tollen Frauen groß & klein erreicht.
Doch der Kampf geht weiter.

Ich bin alt, ich habe nicht mehr dieselbe Kraft wie
früher. Doch die Wut die spür ich noch genauso.

Ich stampfe auf. Jetzt schmerzt mein linker Fuß.
Ich muss vertrauen. Ich habe meinen Beitrag geleistet und
andere werden weiter kämpfen!

Ich muss vertrauen, dass Gleichberechtigung,
Gerechtigkeit & Freiheit siegen werden.



Katrin Seifried



Mehr als 500 Jahre nach der Gründung der Uni Wien – 1897 – wurde die erste Frau zum Studium zugelassen.

Sie inskribierte an der Philosophischen Fakultät, so wie ich, bloß knackige 122 Jahre später.

1985 waren dann 2% aller Professoren innen, 2014 dann 27%. Ein Lehrstuhl an der Universität, das ist ein wenig wie fliegen, fliegen über das Babysitterinnen, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen- Dasein hinaus, das ist fliegen und ankommen, ankommen nämlich da, wo die (zumindest einmal akademische) Anerkennung sitzt.

Aber femme & fame im Arkadenhof? Scheint schon noch ein wenig weiter weg. Also, einfach überfliegen? Überfliegerin sein?



die Mama ist eine der lustigsten Menschen der Welt

wenn ich an meine Mama denke, dann ist da erst einmal ganz tiefe Liebe. Vertrauen, oder Schutz, sowas, irgendwie

ich glaub, meine Mama hatte es nicht immer so leicht im Leben ich habe meine Mutter schon über fünf Jahre nicht gesehen. Wenn ich ausreise, darf ich ja nicht mehr zurück. Sie weint oft am Telefon

die Mama ist ein geselliger Mensch

meine Mama ist sehr lieb, arbeitet viel

Im 20. Jahrhundert versuchte Elizabeth Magie* mit ihrem Brettspiel „The Landlord's Game“ der Gesellschaft ihrer Zeit zu vermitteln, dass Monopolstellungen problematisch werden können und Armut bzw. Reichtum erklärbar sind.

Ziel des Spiels scheint, sich maximal an Gütern zu bereichern, da sich diese in Geld umwandeln lassen.

Im 21. Jahrhundert versuchten Carole Cadwalladr, Brittany Kaiser, Shoshana Zuboff uvm. mit ihrer Arbeit der Gesellschaft ihrer Zeit zu vermitteln, dass Monopolstellungen problematisch werden können, Armut bzw. Reichtum erklärbar sind, Internetanbieter nichts gratis zur Verfügung stellen, sozio-politischer Diskurs manipuliert werden kann und wir ein Recht auf unsere Daten haben sollten.

Ziel des Spiels scheint, sich maximal an Daten zu bereichern, da sich diese in Geld umwandeln lassen.

*Elizabeth Magie (geb. 1866–1948, USA)

Wahre Erfinderin des Brettspiels „The Landlord's Game“, heute bekannt als Monopoly, eines der bekanntesten & meistgespielten Gesellschaftsspiele weltweit. Das Patent wurde ihr für 500 USD abgekauft.



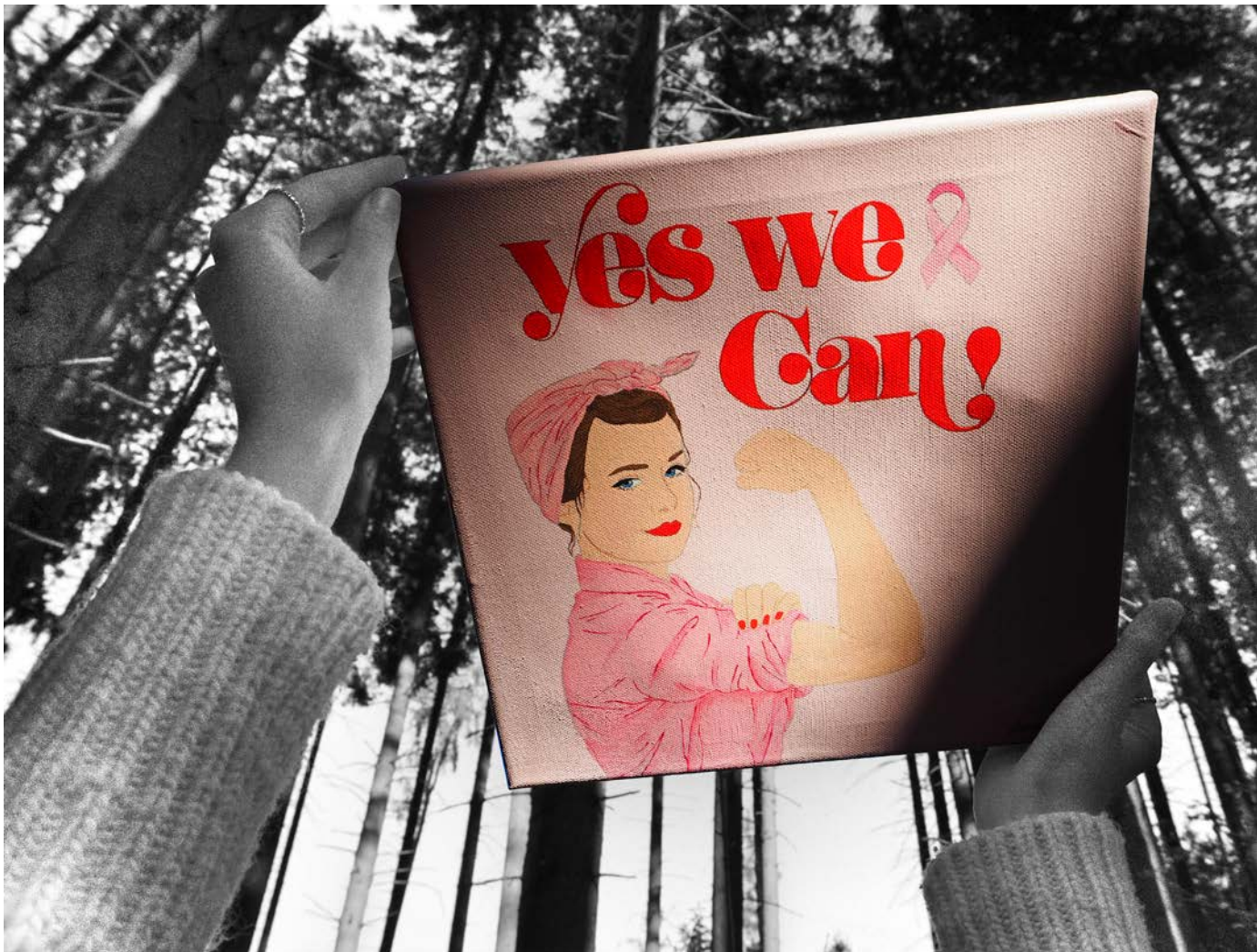
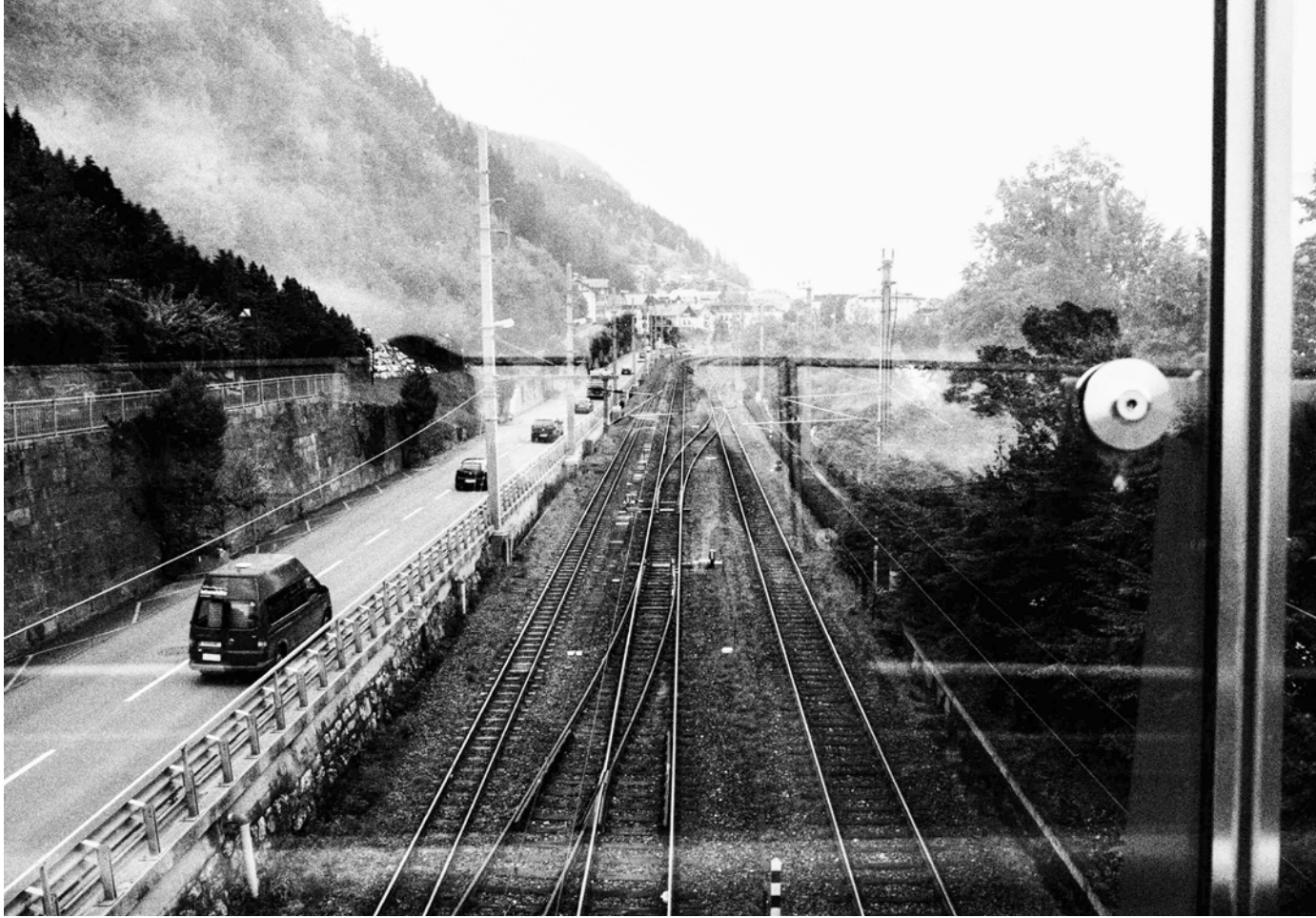
Was passiert, wenn sich alles abstrahiert?
Wenn aus dem Mensch der Flüchtling wird?
Was passiert, wenn sich alles relativiert?
Wenn man die Missbrauchte als Vamp stilisiert?
Was passiert, wenn sich alles nivelliert?
Wenn Anderssein Behinderung kreiert?
Was passiert, wenn nichts mehr die Grenze markiert?
Und selbstgerechte Vernunft Gewalt formuliert?

Lena Unterdorfer

Straße
Viel befahren
Neben toten Gleisen
Soll das Zukunft sein?
Veränderung!

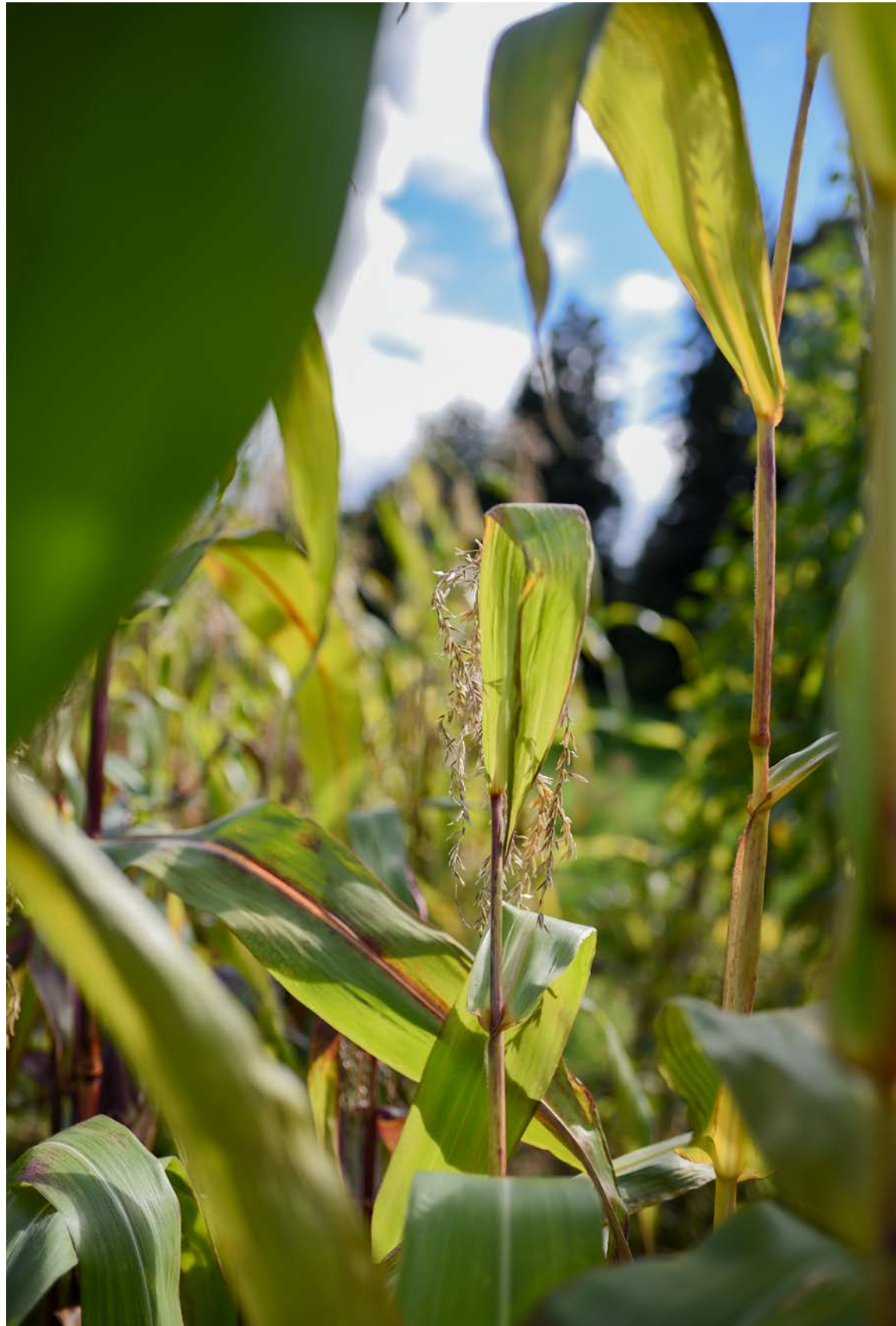
I can't do it.
I refuse to believe that
I can change something and
I am just a small person.
so it does not matter that
there is a whole world out there.
I can look back and see that
I am alone and
It is a waste of time to think that
I can change something.

And now upwards



Sophie Weiss

Wie es wohl riecht?
Eine goldige Hülle
so detailverliebt





spürbare Harmonie
dem G'fühl nachgehen
nimm das Leben leicht
Verbundenheit

PROJEKTRÄGERIN

JUGEND-UMWELT-PLATTFORM JUMP



Die Jugend-Umwelt-Plattform JUMP ist ein gemeinnütziger und unabhängiger Verein. Mit unseren Programmen und Veranstaltungen bieten wir jungen Menschen ab 16 Jahren in ganz Österreich **Einstiegs-hilfen, Weiterbildung und Orientierung rund um Umwelt und Nachhaltigkeit**. JUMP wurde mit der Vision gegründet, es jungen Menschen zu ermöglichen, einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu leisten und sich in umwelt- und gesellschaftspolitische Prozesse einzubinden. Grundlage aller Projekte und Aktivitäten von JUMP ist der Bildungsgedanke. Wissen und erworbene Skills ermöglichen es den Teilnehmer*innen, sich ihre eigene Meinung zu bilden und zu vertreten sowie eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Unsere Projekte sind bunt und vielfältig! Hier eine Auswahl unserer aktuellen Programme und Angebote:



Freiwilliges Umweltjahr FUJ: Beim Freiwilligen Umweltjahr hast du die Möglichkeit, dich 6–12 Monate in einer von über 50 gemeinnützigen Einsatzstellen im Umwelt-, Naturschutz- und Nachhaltigkeitsbereich oder in der Entwicklungszusammenarbeit zu engagieren. Das FUJ ist der einzige Freiwilligendienst im Umweltbereich in Österreich und kann auch als Zivildienstersatz absolviert werden! ► www.fuj.at

Green Days: Sei dabei bei Österreichs größter Jugend-Umwelt Konferenz! In drei Tagen kannst du eintauchen in den Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich. Bei Workshops, Exkursionen, Vorträgen, Orientierungsräumen sowie einem bunten Rahmenprogramm findest du heraus, wie du dich für die Umwelt

engagieren kannst! Die Green Days finden jedes Jahr zu einem neuen Schwerpunkt statt. ► www.jugendumwelt.at/programme/green-days-2021

Frequency GREEN TEAM: Werde Freiwillige*r beim FM4 Frequency Festival in St. Pölten und setz dich für weniger Müll am Festivalgelände ein! ► www.jugendumwelt.at/fqgreenteam

Publikationen: Starte dein eigenes Umweltprojekt mit dem „Projektkochbuch“ oder hol dir praktische Anleitungen zur Organisation einer nachhaltigen Veranstaltung mit dem „Wegweiser Eventmanagement“. ► www.jugendumwelt.at/publikationen

Alle weiteren Projekte, Infos und Kontakt:

- ▲ www.jugendumwelt.at
- www.facebook.com/jugendumwelt
- ♥ [#jugendumwelt](https://www.instagram.com/jugendumwelt)
- ♥ [@jugendumwelt](https://www.instagram.com/jugendumwelt)

ipsum

Bei ipsum stehen Menschen mit ihren Bildern und Geschichten im Zentrum.

Es geht in allen Initiativen um Selbstausdruck und den Austausch mit Anderen (ipsum = selbst). Menschen werden ermutigt, sich mit ihrem eigenen Umfeld und ihren Herausforderungen im Leben auseinanderzusetzen. Sie erzählen ihre Geschichten aus der jeweils eigenen Perspektive.

Im Austausch mit Anderen lernen sie sich neuer Blickwinkel bewusst zu werden und die eigene Situation zu reflektieren. Vorurteile werden hinterfragt, Einblicke in vielfältige Lebenswelten vermittelt und eine Reflexion auf unterschiedlichen Ebenen provoziert. Als zentrale Methoden dienen uns dabei die Fotografie, verschiedene multimediale Ansätze und die Theaterpädagogik.

Alle Aktivitäten, die ipsum seit 2003 realisiert hat, basieren auf einem bewussten und respektvollen Arbeiten mit Bildern und Geschichten. ► www.ipsum.at

writers'studio

Das writers'studio vermittelt mit Hilfe von Schreibmethoden aus dem englischsprachigen Raum das Knowhow und die Freude am Schreiben! Das writers'studio wurde 2002 von Mag. Judith Wolfsberger gegründet und bietet maßgeschneiderte Schreibseminare, Intensivlehrgänge und Coaching für Privatpersonen oder für Firmen.

Die zertifizierte Schreibtrainerin Evangelista Sie MA hat die Gruppe bei der Textgestaltung begleitet. Ihre Mission ist es, Menschen dabei zu helfen, ihre Geschichten so zu erzählen, wie nur sie sie erzählen können. ► www.writersstudio.at

Frauen*solidarität

Die Frauen*solidarität leistet Informations-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu Frauen weltweit sowie zu globalen Machtverhältnissen aus feministischer Sicht. Als entwicklungspolitische Organisation steht sie im Dialog mit Frauenbewegungen aus dem globalen Süden und stärkt durch Vernetzung solidarisches Handeln. Sie trägt mit ihrer Arbeit zur Durchsetzung von Frauen*rechten bei und engagiert sich für eine Welt frei von Sexismus, Rassismus und Homophobie.

Die Organisation wurde 1982 gegründet, um die Lebenswelten von Frauen* weltweit in Österreich sichtbar zu machen. Sie publiziert die Zeitschrift Frauen*solidarität, betreut die Bibliothek und Dokumentationsstelle im Rahmen der gemeinsam mit BAOBAB und ÖFSE betriebenen C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik. Mehr Infos unter:
► www.frauensolidaritaet.org

ÖFSE

Die Österreichische Forschungsförderung für Internationale Entwicklung – ÖFSE ist die bedeutendste österreichische Forschungs- und Informationseinrichtung zu Fragen der Entwicklungsländer, der Entwicklungszusammenarbeit und der Entwicklungspolitik. Sie steht allen entwicklungspolitisch interessierten Personen, öffentlichen und privaten Einrichtungen zur Verfügung und ist eine von politischen Parteien, Kirchen und Interessenverbänden unabhängige Einrichtung der österreichischen und europäischen Entwicklungspolitik. Ziel ist, den Horizont der entwicklungspolitischen Diskussion und Praxis durch Information, Dokumentation, Reflexion und Forschung zu erweitern, und damit einen Beitrag zu einer an internationaler Solidarität orientierten österreichischen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu leisten. ► www.oefse.at

Impressum

Das Projekt „Pic herstory – Pionierinnen der Nachhaltigkeit“ ist ein Projekt der Jugend-Umwelt-Plattform JUMP und wird in Kooperation mit dem Verein ipsum, dem Verein Frauen*solidarität, dem writers'studio und der Österreichischen Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE) durchgeführt.



Abbildungsnachweis

Pionierinnen-Portraits

- Amina Mohammed: ©UN Photo/Mark Garten
- Carole Cadwalladr: ©The Observer/Karen Robinson
- Wangari Maathai: ©Patrick Wallet
- Yusra Mardini: ©UNHCR/Susan Hopper
- Megan Rice: ©GSR photo/Patricia Lefevere
- Katharina Rogenhofer: ©Jake Tazreiter
- Anastasia Mikova: ©Knesebeck Verlag
- Rebecca Buxton and Lisa Whiting: ©DAILYNOUS

Teilnehmer*innen-Portraits

- Katrin Seifried: ©Christina Klos
- Mara Hauck: ©Lars Pollinger
- Jakob Gartner: ©Johannes Horvath
- Sonja Bertram: ©Sophie Weiss

Ein Projekt von:



Kooperationspartner*innen:



Das Projekt wird gefördert von:

